

St. Josef, Holzkirchen – Künstlerische Ausstattung

Geschichte:

1962

Weihe der Vorgängerkirche nach Plänen von Franz Ruf, München, unter Beteiligung der Künstler Karl Knappe, Thomas und Maria Munz, Paul Nerud und Frank Hoffmann

1985-88

Umgestaltung der liturgischen Ausstattung durch Fritz Brosig, Grafing

1999

Neuerliche Veränderung durch Hinzufügung eines großen Kreuzes in pseudouromanischer Form

Beim unvermeidbaren Abbruch der Kirche wurde die vorhandene Ausstattung soweit möglich geborgen. Seitens der Pfarrei gab es den Wunsch nach möglichst umfangreicher Übernahme der vorhandenen Ausstattung in den Neubau. Wenn nötig, wurde eine Anpassung an die veränderten räumlichen Gegebenheiten vorgenommen. Hinzu kommen einige neue künstlerische Interventionen bzw. Ergänzungen an der liturgischen Ausstattung.

Liturgische Ausstattung:

- Altar und Tabernakel aus hellgrauem Carrara-Marmor von Fritz Brosig (1988) wurden übernommen und vom Künstler durch einen neuen, formal passenden Ambo und eine Sedilienbank ergänzt. Dabei wurden alle Oberflächen überarbeitet, um ein homogenes Erscheinungsbild und eine farbliche Korrespondenz mit dem neuen Betonfußboden zu erhalten.
- Vortragekreuz, Ewiglicht und Apostelleuchter wurden neu gestaltet von Matthias Larasser, Ebersberg, und in verzinnter Bronze ausgeführt.
- Der Taufstein mit pyramidalem Deckel von Frank Hoffmann (1962) mit zeitaktuellen Reliefs zum Thema Taufe und der Osterleuchter von Thomas und Maria Munz (1962) mit einer Darstellung des emporsteigenden Christus wurden übernommen.

Portale:

- Das Eingangsportal in den Hauptkirchenraum wurde neu gestaltet von Matthias Larasser. Es handelt sich um Bronzetore mit seitlich anschließenden Eichenholzwänden in rauh gesägter Oberfläche als Anspielung auf den Heiligen Josef als Zimmermann und als Vermittlung zur verschindelten Außenhaut.
- Das Eingangsportal in die Werktagkapelle von Thomas und Maria Munz (1962) wurde aus der Vorgängerkirche übernommen und restauriert. Das Bronzetor mit Bergkristallen in einer archaischen Oberflächenbehandlung zeigt eine zeitgenössische Darstellung des Themas „Arbeit in der Schöpfung Gottes“.

Werktagkapelle und Foyer:

- In der Werktagkapelle greift eine dreiteilige Glasskulptur von Horst Thürheimer, München, das Patrozinium der Heiligen Familie auf. Die in der Tipi-artigen Raumhülle abgehängte

Skulptur ist aus einem kleinen Künstlerwettbewerb hervorgegangen, die technische Ausführung lag bei der Mayer'schen Hofkunstanstalt in München.

- Die Anordnung der drei großen Glassegel aus mundgeblasenem Glas stellt eine stark abstrahierte Gruppe der Heiligen Familie dar. Das violette Glassegel repräsentiert Josef, das blaue Maria, das gelbe das Jesuskind.
- Die künstlerische Genese dieser sehr reduzierten Bildform ist in den Zeichnungen im Foyer ausgebreitet, die zugleich auf die Kapelle hinführen. Die Darstellung entwickelt sich von klassischer Gegenständlichkeit sukzessiv bis zur vollständigen Abstraktion.

Außenkreuz:

- Das vergoldete Bronzekreuz mit Ausrichtung nach Osten wurde von Matthias Larasser geschaffen. Die durchbrochene Großform besitzt fünf geschlossene Stellen, die auf die Wundmale Jesu Christi verweisen.

Norbert Jocher

Erzbischöfliches Ordinariat München

Leiter der Hauptabteilung Kunst